

Verpflichtungen. Unter Anwendung dieser Vorschrift ist der Ausschluß erfolgt. Die Satzungen des Börsenvereins verlangen unter § 2, Absatz 3 den Nachweis, daß der Aufnahmesuchende ordentliches Mitglied eines vom Börsenverein anerkannten Kreis- oder Ortsvereins ist, und folgert unter § 7: Verlust der Mitgliedschaft im Absatz 4: »Durch Wegfall einer der in § 2 genannten Voraussetzungen für die Aufnahme«. Der in diesem Absatz folgende Anruf des Börsenvereins als Entscheidungsinstanz kann nicht in Anwendung kommen, weil die Zugehörigkeit zum Ortsverein nicht aus freiem Willen aufgegeben wurde. — Zehn Monate dauerte der Schriftwechsel in dieser Angelegenheit zwischen Börsenvereins-Vorstand und Ihrem Vorstände. Vor acht Tagen teilte die Geschäftsstelle des Börsenvereins mit, daß ein Anlaß zur Weiterverfolgung unserer Beschwerde gegen das ausgeschlossene Mitglied nicht mehr gegeben sei und die Akten als erledigt abgelegt sind. Das bedeutet eine Bloßstellung Ihres Vorstandes, die er als unerträglich bezeichnen und aus der er die Folgen ziehen muß. Es ist ein unhaltbarer Zustand, wenn Orts- und Kreisvereine in ihren Reihen Mitglieder mit verschiedenartigen Rechten und Pflichten führen sollen.

Der Jahresbericht für das Jahr 1922 verzeichnet 100 Mitglieder. Von dieser Zahl waren 3 abzugeben, die bereits nicht mehr dem Verein angehörten, sodaß bei Beginn des Jahres 1923 nur 97 Mitglieder vorhanden waren. Weitere 6 mußten gestrichen werden, die ihre Mitgliedschaft im Börsenverein aufgegeben hatten, und 6 traten im Laufe des Jahres wegen Geschäftsaufgabe oder Wegzug von Dresden aus. Ein Mitglied wurde ausgeschlossen, 9 neue wurden aufgenommen, sodaß heute 93 Mitglieder dem Verein angehören (davon 35 Verleger). — Der Chronist kann auch freudig berichten, daß im Jahre 1923 der Tod nicht in unsere Reihen trat.

Eine Anzahl Jubiläen gab Veranlassung, den betreffenden Mitgliedern teils mündlich, teils schriftlich die Glückwünsche des Vereins auszusprechen, und zwar Herrn Heinrich Vock zum 100jährigen Geschäftsgründungstag, Herrn E. Stephan i. Fa. C. Winter zum 50jährigen Inhaber-Jubiläum, Herrn Hofrat Schuffenhauer zum 25jährigen und dem von ihm geleiteten Unternehmen zum 75jährigen, Herrn Oberst Huhle zum 50jährigen Geschäftsjubiläum und Herrn Paul Alide zur Vollendung einer 25jährigen Selbständigkeit.

Die Kantate-Ergebnisse des abgelaufenen Jahres sind für den Dresdner Verein insofern von Wichtigkeit, als unser Mitglied Herr Diederich in den Vorstand des Börsenvereins gewählt wurde. Eine Tagung der Vorstände der Kreis- und Ortsvereine fand am 20. Oktober in Leipzig unter Führung des Börsenvereins-Vorstandes statt, auf welcher der Verein durch seinen 1. Vorsitzenden vertreten war.

Kantatebeschlüsse, Kreisvereinsbeschlüsse, Richtlinien, Proteste, Firmen-Einzelklärungen blieben alle nur auf dem Papiere stehen. In der Wirklichkeit sah es anders aus. Die Papiergeldwirtschaft beeinflusste schädlich jedes bessere Wollen. So mußte auch unsere Dresdner Bestellanstalt und Zeitschriftenstelle ihren Betrieb einstellen. Eine Anzahl Firmen betrachtete das Zeitschriftengeschäft als eine Belastung und löste die Beziehungen, sodaß die Lebensfähigkeit in Frage gestellt war. Dazu trug das Eingehen vieler Zeitschriften bei. Ob sich eine Aufnahme dieses Zusammenschlusses wieder ermöglichen läßt, muß der Zukunft überlassen bleiben.

Eine größere Zahl Dresdner Buchhandlungen wird in Leipzig durch das *Grosso*- und *Kommissionshaus* vertreten. Dank dieser genossenschaftlichen, vorzüglich arbeitenden, sparsparenden Einrichtung war es für die dort vertretenen Dresdner Firmen nicht nötig, während der Leipziger Abbau-Krise den Verkehr über Leipzig aufzugeben.

Die alljährlich vom Verein Dresdner Buchhändler veranstaltete Weihnachtsreklame fand für Weihnachten 1923 eine eigenartigere Ausdrucksform in einem Preisausschreiben, dessen Ergebnis noch aussteht. Aller Voraussicht nach bietet die Auswertung dieses Preisausschreibens den Auftakt zu einer nutzbringenden Reklame für das neue Jahr.

Als Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Ortsgruppe Dresden waltete Herr Scharnhorst an Stelle des zurückgetretenen Herrn Abshagen in Tarifangelegenheiten seines Amtes.

Ganz kurz sollen noch die Bücherkarren gestreift werden, die uns in Dresden in größerer Ausdehnung zunächst noch erspart bleiben.

Der Berichterstatter muß es dabei bewenden lassen, das Wichtigste aus den Vorkommnissen und Eingängen anzuführen. Beziffern sich diese doch im letzten Jahre auf mehr als 400 erledigte Schriftstücke; ferner fanden 4 Versammlungen und 7 Vorstandssitzungen statt.

Ein Jahr überreicher, freudloser Arbeit liegt hinter uns. Nur durch die Mitarbeit der gesamten Vorstandsmitglieder war es möglich, durchzuhalten und in selbstloser Hingabe für die Interessen der Kollegenschaft einzutreten. Die in den Reihen der Vereinsmitglieder in trassendem Egoismus aufgetretenen Widerstände sind der Kollegenschaft unwürdig und kein Zeichen von Zusammengehörigkeit und Gemeinschaftsgefühl. Es muß eine Änderung eintreten, wenn nicht ein Zusammenbruch der Vereinsarbeit erfolgen soll. Auch darf es fürderhin nicht heißen: »Nie Verlag, nie Sortiment!« Verlag und Sortiment müssen an einem Strange ziehen, wenn es dem Buchhandel nicht ergehen soll wie den Parteien, die sich auch nicht zusammenfinden und deshalb keine produktive Arbeit leisten können.

Die geschäftlichen Aussichten für das laufende Jahr sind unsicher. Wohl regt sich der Werbefleiß im Buchhandel und läßt auch einzelne Erfolge feststellen. Die Kaufkraft des gebildeten Mittelstandes — der wirklichen Bücherkäufer von früher — ist stark gemindert oder auch überhaupt nicht mehr vorhanden. Die Rückwirkung auf den Buchhandel kann nicht ausbleiben, um so mehr, als die auftretende Kreditnot bange Zeiten hervorrufen wird.

Der Buchhändler ist es ja gewohnt, den Riemen allenfalls enger zu schnallen. Mehr als je wird dies aber notwendig sein, wenn es nicht gelingt, die Rabattfrage in Verbindung mit dem Spesenzuschlag für Sortiment und Verlag zufriedenstellend zu klären. Wie die Dinge heute liegen, sieht es schlecht aus, und es bleibt mir nichts anderes übrig, als meinen Bericht mit den Gedanken zu schließen, die ich beim Eingang zum Ausdruck brachte:

Als letztes bleibt nur die Hoffnung auf  
bessere Zeiten!

Franz Schäfer.

## Abgeschlossene Fortsetzungswerke.

Von Dr. J. Rest, Freiburg i. Br.

Nachtrag

zu Nr. 29, 31 und 33.

Die Anordnung der Liste ist die folgende: Titel, Angabe des letzten Bandes mit Erscheinungsjahr in ( ), Verlag, Bescheid des Verlegers in [ ] und gegebenenfalls Anmerkung für die Nummerangabe der Berliner Titeldrucke (abgekürzt B. L.).

Die Bescheide, die am Schluß der Titel mit den entsprechenden Zahlen in [ ] eingesetzt sind, bedeuten:

- [1] Abgeschlossen, bzw. als abgeschlossen zu betrachten, erscheint nicht weiter, Fortsetzung ist nicht zu erwarten.
- [2] Vorläufig als abgeschlossen zu betrachten.
- [3] Mehr wird kaum erscheinen.
- [4] Zweifelhaft, fraglich, ob noch mehr erscheinen wird.
- [5] Unbestimmt, ob noch mehr erscheinen wird.
- [6] Fortsetzung ist geplant.
- [7] Fortsetzung ist in Bearbeitung, Vorbereitung, oder im Druck.

Abhandlungen z. Geschichte der math. Wissensch. 30. (1912.) Teubner. [5]

Acta Germanica. N. R. 5. (1914.) Mayer & Müller. [1]

— pontificum helvetica. 1. (1891.) Reich, Basel. [1.]

Anthologia latina ed. Buecheler. Ed. alt. 1, 2. (1906.) Teubner. [1.]

Arbeit, Die. 1. (1920.) Arbeitsverlag, Basel-Freiburg. [1]

Arbeiten, Wiener, a. d. Gebiet der sozial. Medizin. 8. (1912.) Hölder. [5]

— a. d. zoolog. Institute d. Univ. Wien. 20. (1915.) Hölder. [5]